

Ein Fall von Hyperextension des Fesselgelenkes beim neugeborenen Fohlen

Autor(en): **Ludwig, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **85 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-591638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Fall von Hyperextension des Fesselgelenkes beim neugeborenen Fohlen.

Von Dr. P. Ludwig, méd. vét., Colombier.

Am 16. Februar 1941 rief mich A. M. in S. zur Geburt bei einer 10jährigen Importstute. Sie hatte in den letzten Jahren drei normale Fohlen geworfen, wovon eines vom gleichen Hengst stammte wie 1941.

Befund: Dauer der Trächtigkeit normal. Die Fruchtwasser waren abgegangen, die Cervix normal weit geöffnet, das Fohlen nach rechts ca. ein Viertel verdreht. Die beiden Vorderhüfchen waren, bei leichter Ellbogenbeuge, im linken obern Beckenrand verklemmt. Ich konnte die Fesseln nicht in die Beuge bringen. Mit Mühe konnte das Fohlen lebend geboren werden und wurde sofort mit Fohlenlähmeserum schutzgeimpft. Die Stute blieb unversehrt.

Bei sonst normaler Entwicklung zeigte das Junge eine sehr starke Hyperextension beider Fesselgelenke vorn, die sich auch mit Kraft nicht reponieren ließen. Die Haut war über den extensor dig. commun. gespannt, so daß ich eine Verkürzung des letzteren als Ursache annahm. Am ersten Tag schon stand der kleine Hengst, ging aber vorn auf der hintern Fläche der Fesselgelenke, so daß die Hüfchen den Boden nicht berühren konnten. Nach Rücksprache mit Herrn Prof. Leuthold ließ ich beim Dorfschmied Schienen anfertigen, wie sie im Tierspital Bern vorliegen. Unterdessen (3 Tage) war die Haut über den Gleichbeinen bereits nekrotisch und zum Teil handtellergrößer abgefallen. Die stark gepolsterten Beinchen wurden nun in die Schienen zur Normalstellung forciert. Das Allgemeinbefinden war nicht getrübt, doch zeigte das Fohlen starke Schmerzen. Schon nach 10 Stunden waren wir gezwungen, die Beinchen zu befreien und mit Alkohol zu massieren. Am nächsten Tag wurde in gleicher Stellung die Übung wiederholt. Wir konnten nun den Apparat dauernd belassen, mußten ihn aber täglich zur Massage kurz abnehmen. Am 12. Tag war durch tägliches vermehrtes Richten endlich ca. 45 Grad Beugehaltung erreicht. Gleichzeitig wurden die Wunden mit dicken Auflagen von Vitavasolsalbe behandelt und zweimal im Intervall von 10 Tagen erhielt das Fohlen je 5,0 Vigantol intramuskulär. Es blieb dabei munter und hüpfte mit den eingeschienten Beinen in der Boxe herum. Ohne Schienen fielen die Gelenke sofort durch. Auch entstand trotz Massage eine ziemlich starke Periarthritis durch die schlechte Heiltendenz der Wunden unter den Verbänden. Am 20. Tage bemerkte ich eine Ver-

krümmung des Schienbeines nach außen vorne rechts. (Ursache: schlechtsitzende Verbände.) Das Fohlen konnte noch immer nicht allein stehen. Vom 20. Tage an ließen wir abwechslungsweise ein Bein frei, denn es fiel mir auf, daß beide Schienbeine im Verhältnis zum kräftigen Körper gegenüber den Hinterbeinen in der Entwicklung zurück blieben. Das Tierchen konnte nun sein Gewicht so tragen und war fast den ganzen Tag auf der Weide. Erst nach zwei Monaten durften wir den ganzen Apparat beidseitig weglassen.

Während dieser ersten Zeit waren die Hüfchen im Wachstum, sowie in der Form abnormalen Bedingungen ausgesetzt. Die Hufachse war fast parallel zum Boden. Durch wöchentliches Beschneiden und Abrunden der Kante brachte es der Schmied in 6 Monaten dazu, daß Huf und Stellung normal wurden. Allerdings blieb unter dem rechten Vorderknie eine leichte Verdrehung des Metacarpus nach außen, die sich aber als bedeutungslos erwies. Die Schienbeine hatten ihr Wachstum nachgeholt.

Kollege Fuhrer aus Fleurier hat mir kürzlich noch folgenden Fall mitgeteilt: Ein Fohlen, geboren mit Hyperextension aller Fesselgelenke wurde in den ersten Lebensstagen mit Fohlenlähmeserum geimpft. Es erhielt ferner während einigen Wochen Vi-De-Konzentrat tropfenweise per os. Gleichzeitig wurden die 4 Beine in hölzerne Känel gebunden. Der Besitzer hatte sie eigens für diesen Fall geschnitzt. Nach 2 Monaten war die Stellung normal. Das Fohlen wuchs richtig und ohne Nachteil aus.

Da ich nun im Besitze von leicht richtbaren Schienen bin, wandte ich sie letztes Jahr auch in jedem Fall von übermäßiger Fesselbeugehaltung an, sogar dann, wenn die Fohlen nur wenig überkötet haben. Ich möchte dies speziell erwähnen, denn seither habe ich kein Neugeborenes an Fohlenlähme mehr verloren. Die Fohlen standen dadurch rascher auf und konnten sich durch viel Bewegung besser entwickeln. Auch war die Gefahr der Nekrosen an der Vorderfläche der Fesseln behoben. Durch die leichte Ausführung kann ich die Schienen für jeden Fall selber in die gewünschte Stellung bringen. Fohlenlähme durch Darminfektion infolge Stroh- und Kotfressens (Oppermann) treten durch das rasche Aufstehen sicher auch weniger häufig ein. Natürlich unterließ ich die Schutzimpfung nie.

Literatur.

Bolz: Zur Therapie der angeborenen Hyperextension am Fesselgelenk beim Fohlen. Tierärztl. Rundschau 1938, Nr. 32. — Oppermann: Die Fohlenlähme und ihre Bekämpfung 1940. — Silbersiepe und Berge: Lehrbuch der speziellen Chirurgie. 1941.
